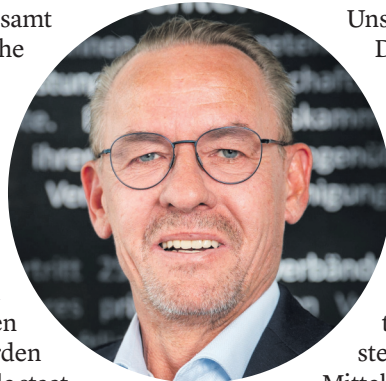


## Jürgen Nigg – Geschäftsführer Wirtschaftskammer Liechtenstein

Das Jahr 2025 war für uns als Interessensvertretung erneut sehr intensiv. Zu erwähnen gilt hier sicherlich eine KMU-freundliche Umsetzung der Elternurlaubsrichtlinie, bei welcher die zusätzlichen Kosten der Finanzierung nicht durch die Arbeitgeber getragen werden. Es bleibt jedoch die Frage, wie die Umsetzung und Geltendmachung in der Praxis aussehen werden. Auch hier stehen wir als Wirtschaftskammer unseren Mitgliedern bei Fragen kompetent zur Verfügung.

Unser Anspruch für das kommende Jahr ist, unsere Interessensvertretung weiterzuentwickeln. Konkret werden wir uns auf den Bürokratieabbau

konzentrieren. Insgesamt wirkt sich eine zu hohe Regulierungsdichte negativ auf Wachstum und Wirtschaft aus, da dadurch der Handlungsspielraum eingeschränkt wird und administrative Belastungen entstehen. Die kleinen Unternehmen werden durch einschränkende staatliche Regulierungen benachteiligt, da die Kosten für deren Vollzug für sie schwerer wiegen als für die grossen Unternehmen.



Unser Vorgehen: Erstens: Die Wirtschaftskammer wird künftig systematisch an relevanten Konsultationsverfahren auf europäischer Ebene teilnehmen. Dadurch stellen wir sicher, dass die Interessen der liechtensteinischen Klein- und Mittelunternehmen frühzeitig in regulatorische Entscheidungsprozesse einfließen. Zweitens: Um die Auswirkungen neuer Gesetze und Regulierungen auf KMU transpa-

rent darzustellen, wird die Wirtschaftskammer künftig im Rahmen von Vernehmlassungen strukturierte KMU-Verträglichkeitsprüfungen durchführen und in unseren Stellungnahmen diese aufzeigen. Als Grundlage werden Mitgliederbefragungen, sog. Blitzumfragen, zu den jeweiligen Gesetzesentwürfen durchgeführt.

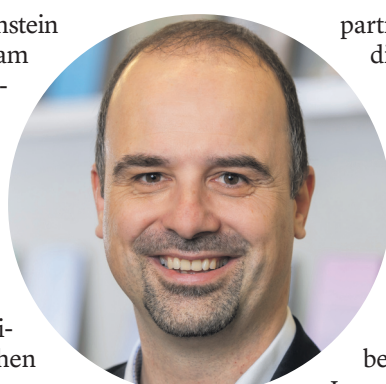
Mit diesem Vorgehen stärkt die Wirtschaftskammer ihre Rolle als zentrale Interessenvertretung der liechtensteinischen KMU und sorgt für eine konsequente Berücksichtigung der wirtschaftlichen Realitäten der Unternehmen auf nationaler und europäischer Ebene.

## Mathias Ulrich – Geschäftsführer Liechtenstein Marketing

2025 war für Liechtenstein Marketing ein Jahr voller Meilensteine und Highlights. Gleich zum Jahresstart sorgte der Besuch eines argentinischen Influencers für grosse Aufmerksamkeit. Er brachte nicht nur den FC Balzers, sondern das ganze Fürstentum auf die internationale Bühne.

Im Januar wurde «80 Stunden in Liechtenstein», das neue Tourismusmagazin des Landes, lanciert und gleich mit einem internationalen Award ausgezeichnet. Im Mai folgte ein historischer Meilenstein für den Tourismus: Mit dem «Welcome Erleb-

nispass» hat Liechtenstein Marketing gemeinsam mit der Branche erstmals eine offizielle Gästekarte eingeführt. Übernachtungsgäste profitieren seither von kostenlosem öffentlichem Verkehr und attraktiven Vergünstigungen bei zahlreichen Partnerbetrieben im ganzen Land. Im Sommer konnten wir zudem den hundertsten Marken-



partner begrüßen. Auch die Marketingkampagnen und Medienreisen mit Fokus auf nachhaltiges Reisen und Qualitätstourismus zeigten Wirkung, die positive Wahrnehmung wächst stetig. Diese Entwicklung bestätigt auch der erste Imagemonitor für Liechtenstein, dessen Ergebnisse zum Jahresende vorgestellt wurden. Liech-

tenstein wird in den Nachbarregionen als sicher, zuverlässig und sympathisch wahrgenommen. Die repräsentative Studie ist ein wichtiges Instrument für zukünftige Massnahmen, gleichzeitig zeigt sie klare Handlungsfelder auf, an denen wir gezielt weiterarbeiten wollen.

Mit diesem Schwung, neuen Ideen und dem Mut zur Weiterentwicklung gehen wir auch 2026 entschlossen weiter. Gemeinsam mit starken Partnern und auf Basis von Vertrauen gestalten wir ein zukunftsfähiges Liechtenstein.

## Stefan Wenaweser – Präsident Treuhandkammer THK

Wieder geht ein anspruchsvolles Jahr zu Ende, ohne dass man sagen könnte, die geopolitische Situation habe sich entspannt – im Gegenteil, Entwicklungen im Blick zu behalten, um sie frühzeitig und angemessen berücksichtigen zu können, bleibt entscheidend. Für unsere Mitglieder lässt sich festhalten, dass die Treuhandbranche dieser Verantwortung mit dem notwendigen Risikobewusstsein nachkommt. Dies zeigt auch das in diesem Jahr in den Medien aufgekommene Thema der «verwaisten Strukturen», welches Folge der konsequenten Beachtung von OFAC-Sanktionen und damit eines adäquaten Risikobewusstseins ist.

Der Schutz des Finanzplatzes – sei es mit Blick auf internationale Akzeptanz, Wettbewerbsfähigkeit oder Reputation – ist ein Muss für alle Finanzplatzteilnehmer und fordert alle jedes Jahr aufs Neue. Schutz und Augenmass bei der Umsetzung sind dabei gleichermaßen zentrale Komponenten.

In diesem Zusammenhang ist auch die kürzlich vom Landtag verab-



schiedete Optimierung des Trustrechts zu nennen. Mit der verbesserten Trust Governance zur Stärkung des Vertrauens in den Finanzplatz, bei gleichzeitiger Wahrung des Vorrangs der Privatautonomie, hat der Gesetzgeber angemessen auf diesbezügliche Kritik reagiert. Das Ministerium für Justiz hat unter Mitwirkung der Marktteilnehmer, insbesondere der THK, und der Wissenschaft dem

Landtag eine aus unserer Sicht gute Lösung präsentiert. Weiters ist die Umsetzung des neuen Anti-Money-Laundering-Pakets (AML) der EU zur Stärkung der EU-weiten Massnahmen gegen Geldwäscherei (AML) und Terrorismusfinanzierung (CFT) zu erwähnen. Die in vollem Gang befindliche Umsetzung erfordert eine Totalrevision des Sorgfaltspflichtenrechts und wird auch nächstes Jahr im Fokus der THK stehen.

Wir sind überzeugt, dass die anstehenden Herausforderungen mit dem richtigen gegenseitigen Verständnis gemeinsam im Sinne des Finanzplatzes bewältigt werden können.

## Simon Tribelhorn – Geschäftsführer Liechtensteiner Bankenverband

Das vergangene Jahr war durch viele Unsicherheiten geprägt, deren langfristige Auswirkungen noch nicht absehbar sind. Der Kampf gegen den Klimawandel scheint zwar in den Hintergrund getreten zu sein, ist aber nicht weniger wichtig und dringend geworden. Die geopolitische Lage bleibt weiterhin angespannt. Die globale Wirtschaft sortiert sich nach dem Zolsschock von Trump langsam neu. In diesem schwierigen Umfeld haben die liechtensteinischen Banken eindrücklich gezeigt, wie resilient und verlässlich sie sind. Sie haben Kurs gehalten und vorausschauend gehandelt. Mit der positiven Konsequenz, dass das In-

teresse am Standort Liechtenstein weiter gewachsen ist. In Zeiten von Unsicherheiten sind Stabilität, Verlässlichkeit und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen von grossem Vorteil. Doch Stabilität allein reicht nicht. Liechtensteins Banken zeichnen sich ebenso durch Innovation und Dynamik aus.

Die IWF-Mitgliedschaft zahlt sich bereits aus. So konnte unsere breit aufgestellte Delegation am Jahrestreffen



neue Kontakte knüpfen sowie bestehende Beziehungen vertiefen, für die Anliegen eines Kleinstaates werben und Sichtbarkeit erlangen. Für das kommende Jahr haben wir uns einiges vorgenommen. Dabei steht unser langjähriges Anliegen für eine proportionale, risikobasierte Regulierung ganz zuoberst auf der Agenda. Gemeinsam mit anderen nationalen Bankenverbänden werden wir uns für

ein europäisches Kleinbankenregime einsetzen.

Weiter versprechen wir uns viel von unserem weiter ausgebauten Regulierungsmonitoring. Dieses versetzt uns und unsere Mitglieder in die Lage, regulatorische Entwicklungen noch besser zu antizipieren und uns früher in den Gesetzgebungsprozess auf EU-Ebene einbringen zu können.

Trotz vielen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten blicken wir zuversichtlich nach vorn. Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie stark unser Fundament ist. Daran arbeiten wir weiter – mit strategischem Weitblick und Pragmatismus in der Umsetzung.